

Sabine Schiffer / Constantin Wagner: Antisemitismus und Islamophobie – ein Vergleich –

Wassertrüdingen: HWK Verlag 2009, 260 S., Namensregister, Glossar.

Im Anhang auch Bildbeispiele verzerrender Darstellung zum Thema. ISBN 978-3-937245-05-8

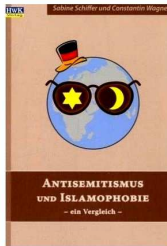
Die Autoren

Sabine Schiffer, Dr. phil., bearbeitet als Sprachwissenschaftlerin und Medienpädagogin gesellschaftsrelevante Themen der Mediendarstellung und Medienbildung. Sie ist Leiterin des von ihr gegründeten Instituts für Medienverantwortung in Erlangen. Sie hat eine wichtige Dissertation zum Thema „Die Darstellung des Islams in der Presse“ (Würzburg: Ergon 2005) vorgelegt. Vgl.:

- [http://www.rpi-virtuell.net/workspace/users/535/Religionen Im Gespräch - Texte aus RIG/Rz-Schiffer-Medien_RIG9.pdf](http://www.rpi-virtuell.net/workspace/users/535/Religionen%20Im%20Gespr%C3%A4ch%20-%20Texte%20aus%20RIG/Rz-Schiffer-Medien_RIG9.pdf)
- Interview in Telepolis: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/31/31635/1.html>

Constantin Wagner beschäftigt sich als Soziologe und Religionswissenschaftler mit Integrations und Segregationsprozessen und Fragen der Migration – auch im Kontext von Religion.

Aus der Pressemitteilung durch das pcenter.de



„Neben historisch ausgerichteten Diskursanalysen beschäftigen sich die Autoren ... mit vielen aktuellen Diskussionen. Weder wird der Fall Faruk Sen ausgespart, noch der sich zuspitzende Juden Hass unter einigen Muslimen, wie auch der zunehmende Muslim Hass unter einigen Juden. Auch der Nahostkonflikt als neuralgischer Punkt für Polarisierungen wird in seiner Funktion für die ein oder andere Argumentation mit einbezogen – denn gegenseitige Ressentiments speisen sich einerseits immer aus einem „wahren Kern“ und andererseits aus den darum herum konstruierten Mythen, Verschwörungstheorien und Dämonisierungen, die teils gewollt sind, teils auf Missverständnissen beruhen, wie die Autoren aufzeigen.“

Der Hauptfokus des Buches liegt aber auf der aktuellen Situation in Deutschland und auf den Wirkungen, die die immer aggressiver werdenden Verbalattacken auf einzelne Gruppenmitglieder haben. Dabei gelingt es nachzuvollziehen, dass Zuspitzungen und Diskriminierungen sich nicht im luftleeren Raum entwickeln, sondern das Produkt eines komplexen Wechselspiels im täglichen Miteinander und den alles überlagernden öffentlichen Diskursen ist. Ohne die Akteure ihrer Verantwortung für die dann vollzogenen Handlungen zu entheben, eröffnen die Autoren jedoch eine Perspektive auf mögliche Ansätze zur Bearbeitung der entstandenen Vorurteile. Dazu führen sie am Schluss des Buches und sozusagen als Ausblick auf eine mögliche Zukunft eine Reihe von Beispielen an, die durch ihre Existenz alleine belegen, dass die künstlich aufgebauten Grenzen überwindbar sind.“

Das Buch im Rahmen einer Seminardiskussion zu religiösen Gewaltpotentialen

Die Autoren vergleichen Antisemitismus und Islamfeindlichkeit anhand von parallel auftretenden Charakteristika. Sie richten dabei den Blick auf Verhaltensmuster sowie verbale und nonverbale Aktivitäten sowohl der Angehörigen beider Glaubensrichtungen als auch der mit Ihnen konfrontierten Personen und Gesellschaften. Sie zeigen identische, adaptierte und modifizierte Muster auf, nach denen Ressentiments entstehen, Hass geschürt wird und sowohl psychische als auch physische Gewalttaten in Vergangenheit und Gegenwart legitimiert worden sind. Dabei gliedert sich das Buch in sechs Kapitel mit mehreren Unterabschnitten. Die Autoren zeichnen den Weg von den Ursprüngen des Antisemitismus und der Islamophobie bis hin zur Manifestation bestimmter Urteile, Legitimationen und Aktionen im gesamtgesellschaftlichen Rahmen. Es werden dabei sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede zwischen den zentralen Themenkomplexen erläutert. Darüber hinaus erfolgen viele Verweise auf thematisch verwandte oder dem Buch zugrunde liegende Literatur, welche sich sowohl als Zitate und Anmerkungen im Text als auch in den Fußnoten finden lassen.

Die Aufgabe, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit zu vergleichen, gerät leider in eine gewisse Schiefelage. Die Autoren beschreiben bestimmte Tendenzen bei den Stichworten Antisemitismus, bei der Islamfeindlichkeit und bei der Integrationsproblematik, ohne Belege oder ohne genauer belegte Zitate anzuführen (so S. 11f, 15, 69f, 97 – die Anm. 82 beschreibt z.B. einen anderen Sachverhalt als der Text S. 118f). Im Zusammenhang von Orient-Bild, Orientalismus und Antisemitismus im Islam müsste westlich genauer auf Edward Said und Matthias Küntzel eingegangen werden (S. 85). Als problematisch erweist sich auch die Tatsache, dass Schiffer und Wagner ihre persönlichen Einschätzungen und Erlebnisse nicht von den recherchierten (natürlich oft gegensätzlichen) Positionen konsequent abheben. Ziehen sie Sekundärliteratur heran, so dient diese meist dazu, ihren eigenen Standpunkt abzusichern. Die zu erwartende sachliche Komponente geht hierbei ein Stück weit verloren und sorgt m.E. für einen Mangel an Seriosität. So wird die wichtige und notwendig aufzuzeigende Problematik in den Strukturähnlichkeiten von Antisemitismus und Islamophobie leider zu einer Angriffsfläche sowohl für diejenigen, die einen Vergleich generell ablehnen wie für jene, die unter dem Stichwort Islamismus islamfeindliche Argumente projizieren. So geben die beiden Autoren ihren polemisch argumentierenden Kritikern noch zusätzliche Argumentationshilfen in die Hand. Meinungen stehen sich kontrovers gegenüber, aber die kontroverse Diskussion bleibt letztlich aus.

Zusammenfassend muss darum konstatiert werden, dass dem vorgelegten Vergleich leider der „Feinschliff“ fehlt, welcher sich in durchgängig korrekten Zitaten, seriösen Quellenangaben und vor allem einem stärker distanzierten Blick auf das Thema glaubwürdiger manifestieren würde. Übrig bleibt ein gut gemeinter Versuch, der immerhin dazu taugt, sich eine eigene Meinung über fremdenfeindliche Argumentationsmuster zu verschaffen, während das gesamte sehr differenzierte Spektrum weitgehend unangetastet bleibt.

Vgl. im übrigen auch die Kritik von Sabine Pamperrien in „Das Parlament“ Nr. 47 vom 16.11.2009.